



Regionalpolitische Positionen für den Landkreis Emsland

für die Wahlperiode 2024 – 2028



IHK Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

#GemeinsamBesseresSchaffen

Inhalt

Vorwort	3
1. Handlungsfeld Infrastruktur	4
2. Fachkräftesicherung/Bildung	6
3. Handlungsfeld Standortattraktivität	8
4. Handlungsfeld Wirtschaftsfreundlichkeit	10
Impressum	13

Vorwort

Trotz weltweiter wirtschaftlicher Unsicherheiten und einer ungünstigen konjunkturellen Lage in Deutschland bleibt das Emsland gut aufgestellt. Damit das auch in Zukunft so bleibt, hat unsere IHK jetzt ihre „Regionalpolitischen Positionen“ für die Jahre 2024 bis 2028 beschlossen.

Damit formulieren wir klare wirtschaftspolitische Prioritäten, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes nicht nur zu sichern, sondern um das Emsland auch dynamisch weiterzuentwickeln. Diese Regionalpolitischen Positionen ergänzen zugleich die bestehenden „Wirtschaftspolitischen Positionen“ unserer IHK-Organisation auf Landes- und Bundesebene.

Die Positionen wurden von über 60 engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern im IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland entwickelt. Sie sind das Ergebnis eines intensiven Dialogs und eines umfassenden Mitmachprozesses mit zahlreichen Mitgliedsunternehmen. Sie beinhalten am Ende über 250 konkrete Maßnahmenvorschläge in den vier zentralen Handlungsfeldern Infrastruktur, Fachkräftesicherung/Bildung, Standortattraktivität und Wirtschaftsfreundlichkeit.

Die vorliegende Kurzfassung ist Ergebnis einer Priorisierung der zuvor erarbeiteten Positionen und Maßnahmenvorschläge durch die Ausschussmitglieder. Besonders wichtig sind im Emsland dabei vor allem die Positionen „Energiewende zum Erfolg führen“, „Unbürokratischere Regelungen schaffen und digital umsetzen“, „Dienstleistungsgedanken in Behörden verankern, Ermessensspielräume nutzen“ sowie „Projekte des Bundesverkehrswegeplans zügig voranbringen“. Die Kommunalpolitik in den Städten und Gemeinden sowie im Landkreis Emsland sollte diese Themen im Rahmen ihrer Zuständigkeit deshalb ebenfalls priorisieren.

Beim Thema Energieinfrastruktur liegt der Fokus dieses Papiers auf der Förderung erneuerbarer Energien und der Nutzung von grünem Wasserstoff. Im Bereich der Infrastruktur bleibt der Ausbau der E 233 weiterhin ein zentrales Anliegen. Mit Blick auf das Thema Fachkräftesicherung gilt es, eines schlagkräftigen Standortmarketings aufzustellen sowie die duale Berufsausbildung zu stärken. Dieses alles benötigt einen sinnvollen Rahmen. Deshalb müssen auch im Emsland Verwaltungsprozesse weiter vereinfacht und generell noch unternehmensfreundlichere Strukturen etabliert werden.

Wir laden alle Interessierten ein, sich aktiv in die wirtschaftspolitische Diskussion einzubringen und die positive Weiterentwicklung des Emslands mitzugestalten.

Bei der Lektüre unserer Regionalpolitischen Positionen – sowohl in der Kompaktfassung als auch in der vollständigen Langversion – wünschen wir Ihnen viele gute Erkenntnisse.

Handlungsfeld Infrastruktur



Für einen attraktiven und wachstumsfähigen Wirtschaftsstandort ist eine moderne und leistungsstarke Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und Kommunikation unerlässlich. Der Landkreis Emsland zeichnet sich in vielen Bereichen durch eine hohe Qualität der Infrastruktur aus.

Damit diese hohe Qualität der Infrastruktur auch in Zukunft als eine wichtige Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg gewährleistet bleibt, darf die Instandhaltung der vorhandenen Infrastruktur nicht vernachlässigt werden. Zudem ist durch den bedarfsgerechten Aus- und Neubau die Infrastruktur stetig zu verbessern.

Konkret muss die Verkehrsinfrastruktur weiter verbessert werden, um die Mobilität und Erreichbarkeit in der Region zu sichern. Von besonderer Bedeutung ist ebenfalls eine sichere und kostengünstige Energieversorgung, die den Herausforderungen der Energiewende entspricht, sowie eine zukunftsorientierte Kommunikationsinfrastruktur, die einen schnellen und flächendeckenden Zugang zu Breitband- und Mobilfunknetzen garantiert.

Abbildung 1: Karte der regionalen Verkehrsinfrastruktur



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Zitiert



„Eine leistungsfähige Infrastruktur ist das Rückgrat für den wirtschaftlichen Erfolg des Emslands. Der Ausbau der E 233 und weiterer Verkehrswege schafft nicht nur bessere Bedingungen für Unternehmen, sondern sichert auch Arbeitsplätze und Mobilität für die Menschen in der Region. Eine moderne Verkehrsanbindung macht das Emsland zukunftsfähig und sorgt dafür, dass es als Wirtschafts- und Lebensraum attraktiv bleibt.“

Ulrich Boll, Geschäftsführer
Boll Logistik GmbH & Co. KG

Top-Positionen und die wichtigsten Maßnahmen

Um die regionale Infrastruktur weiterzuentwickeln, sind unserer IHK folgende Top-Positionen wichtig:

1 Energiewende zum Erfolg führen

- Regionale Anschlüsse an das Wasserstoffkernnetz frühzeitig sicherstellen – für die Verteilnetzebene oder direkte Anschlüsse von Einspeisern bzw. Großverbrauchern
- Kompetenzen in Speicher- und Wasserstofftechnologien sowie entsprechende Projekte in der Region weiterentwickeln
- Windkraft und Freiflächenphotovoltaik durch zügige Planungsverfahren und regionale Raumordnung stärken, inklusive Vorranggebieten, Repowering und Projekten entlang von Autobahnen

2 Projekte des Bundesverkehrswegeplans zügig voranbringen

- Die Baureife der einzelnen Planungsabschnitte der E 233 realisieren
- Den Bau von planfestgestellten Bauabschnitten der E 233, unabhängig von der langfristigen Finanzierungs-/ Betreiberfrage, beginnen
- Projekte im Bundesverkehrswegeplan des "Vordringlichen Bedarfs", wie der Neubau der B 408 bei Haren, die Ortsumgehung Bawinkel im Verlauf der B 213 und der zweistreifige Neubau der B 401 zwischen der deutsch-niederländischen Grenze und Dörpen realisieren

3 Straßeninfrastruktur optimieren

- Unterhaltung des Straßennetzes als Priorität in den Haushalten der Städte und Gemeinden sowie des Kreises festsetzen
- Mittleres und nördliches Emsland besser anbinden und die Öffentlichkeit und Politik für den Bedarf sensibilisieren

- Baustellenmanagement verbessern, insbesondere durch nachvollziehbare Priorisierung der Baumaßnahmen, frühzeitige und nachvollziehbare Kommunikation der Sanierungsarbeiten (gegenüber den Betroffenen), Vermeidung von Vollsperrungen sowie Sicherstellung der Erreichbarkeit von Gewerbebetrieben und Innenstädten

4 Schieneninfrastruktur/-verkehr befördern

- Knoten in Rheine stärken und Optionen für die Einrichtung umsteigefreier Verbindungen aus dem Emsland in Richtung Osnabrück voranbringen
- Ausbau der Emslandstrecke Norddeich-Köln, insbesondere Beseitigung der eingleisigen Streckenabschnitte (z.B. bei Dörpen und Abschnitt Münster-Dortmund), Umsteigezeit im Bahnhof Leer in Richtung Bremen verkürzen
- Ausgewählte Bahntrassen für den Güter- und ggfs. auch Personenverkehr reaktivieren (zum Beispiel Meppen-Essen (Oldenburg), Rheine-Spelle), regionale Voraussetzungen für eine stärkere Nutzung des Einzelwagenverkehrs schaffen (Reaktivierung betrieblicher Gleisanschlüsse, Zugkopplungsmöglichkeiten)

5 Kommunikationsnetze weiter ausbauen

- Bestehende Versorgungslücken zügig schließen
- Flächendeckend störungsfreie Mobilfunkverbindungen schaffen, bspw. durch Anschluss weiterer Mobilfunkmasten an das Glasfasernetz und Stabilisierung der Netze in den „grauen Flecken“
- 5G-Versorgungslücken schließen und 6G perspektivisch voranbringen

6 Wasserstraßen für nachhaltige Logistikkonzepte verbessern

- Mit den Arbeiten an Schleusen Venhaus, Hesselte und Gleesen unverzüglich nach Baureife beginnen
- Gesamtbauzeit weiter durch parallele Bauarbeiten an mehreren Schleusen verkürzen
- Hafestandorte und Güterverkehrszentrum als multimodale Umschlagknoten voranbringen

7 FMO zukunftsicher aufstellen

- Flugangebote zu für die Wirtschaft relevanten Destinationen erweitern (z. B. Osteuropa)
- Anbindung an möglichst mehrere internationale Drehkreuze sichern und ausbauen (z.B. München, London, Paris), ggf. durch neue Carrier
- Ungenutzte Flächen einer wirtschaftlichen Nutzung zuführen (Freiflächen, Terminals)

Alle Maßnahmen

Die Positionen im Detail sowie unsere Maßnahmenvorschläge finden Sie in der Langfassung der Regionalpolitischen Positionen (Dok.-Nr.: 6269838).

ihk.de/osnabrueck/



Fachkräftesicherung/Bildung



Der Fach- und Arbeitskräftemangel wird immer stärker spürbar und bremst die wirtschaftliche Entwicklung an vielen Stellen. Regelmäßig gehört der Fachkräftemangel in den IHK-Konjunkturumfragen zu den Top-Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung – auch im Landkreis Emsland. Besonders eng ist der Markt in Bezug auf Mitarbeiter mit einer abgeschlossenen dualen Ausbildung beziehungsweise einer höheren Berufsbildung.

Zentrale Voraussetzung dafür, dass den Unternehmen weiterhin betrieblich qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen, ist die Attraktivität der international anerkannten dualen Berufsausbildung. Gute Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote, aber auch familienfreundliche Rahmenbedingungen oder zielgerichtete Serviceangebote für zugewanderte Menschen sowie betriebliche Gesundheitsförderung oder Weiterbildung können helfen, den Fachkräftebedarf zu sichern.

Abbildung 2: Bevölkerung je Jahrgang in der Region Osnabrück–Emsland–Grafschaft Bentheim



Zitiert



„Der Fachkräftemangel stellt auch im Emsland eine zentrale Herausforderung dar. Um diesem entgegenzuwirken, müssen wir die duale Ausbildung weiter fördern und das Potenzial von Frauen, Älteren und Rückkehrern gezielt nutzen. Eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern ist ebenso notwendig. Zudem ist es entscheidend, die sich aus dem Hochschulstandort Lingen ergebenden Chancen zu nutzen und den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu intensivieren.“

Maria Borgmann, Geschäftsführerin
Hölcher Wasserbau GmbH

Top-Positionen und die wichtigsten Maßnahmen

Um die regionale Infrastruktur weiterzuentwickeln, sind unserer IHK folgende Top-Positionen wichtig:

1 Rückkehrer und Andere für die Region sowie den Arbeitsmarkt (wieder-) gewinnen

- Kooperationen zwischen den Kommunen im Emsland ausbauen und überregionales bzw. internationales Standortmarketing forcieren; Anwerbe-Kampagne (z. B. „Zuhause bei den Machern“) ausbauen
- Zusammenarbeit bei Fachkräfteinitiativen weiter ausbauen, etwa im Rahmen des Fachkräftebündnisses Ems-Achse
- Gezielte Maßnahmen für Rückkehrer – zumal von Absolventen von Universitäten und Hochschulen – entwickeln und spezielle Angebote für diese Gruppe bereitstellen

2 Zuwanderer und Flüchtlinge besser in den Arbeitsmarkt integrieren

- Den Integrationsprozess beschleunigen, insbesondere durch frühzeitigen Zugang zum Arbeitsmarkt und parallel „on the Job“-Sprach- und Qualifizierungsangebote
- Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen fördern und den „Job-Turbo“ der Arbeitsagenturen stärker nutzen
- Bearbeitungszeiten in Ausländerbehörden reduzieren (insb. durch Digitalisierung und eine „ermöglichte Prüfung“) und Entlastungen durch eine zentrale Ausländerbehörde auf Landesebene anstreben

3 Duales Bildungssystem attraktiver machen

- Schulgebäude und technische Ausstattung, inklusive IT-Support, vordringlich an aktuelle Standards in Unternehmen und Hochschulen anpassen und die Digitalisierung in den Berufsschulen weiter vorantreiben

- Begeisterung für Zukunftstechnologien wie 3D-Druck, Robotik, Virtual Reality und das Internet der Dinge entfachen, neue Lehr- und Lernkonzepte wie Smart Factories in den Berufsschulen erproben
- Nutzung des Campus Berufliche Bildung Grafschaft Bentheim prüfen, Kooperation mit der Hochschule Osnabrück anstreben

4 Berufsorientierung verbessern

- Kooperationen von Unternehmen mit Schulen voranbringen, etwa durch Betriebspraktika für Schüler oder Gastvorträge von Unternehmen in Schulen
- Angebote für Schüler entwickeln, um für MINT-Berufe zu begeistern
- Befragung der Schulabgänger zu Berufswahl im Landkreis Emsland fortsetzen

5 Vorhandene Potenziale der Region besser nutzen

- Anreize schaffen zur Ausweitung von Arbeitszeiten bei Teilzeitbeschäftigten, beispielsweise durch den weiteren Ausbau von Angeboten im Bereich Ganztagschulen sowie Pflege
- Anreize zur Beschäftigung von Rentnerbezieher steigern; rechtliche Rahmenbedingungen besser kommunizieren (z. B. Fördermöglichkeiten)
- Programme zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt fortführen und mit einer entsprechenden Finanzierung unterlegen

6 Höhere Berufsbildung stärken

- Kampagne zur Weiterbildung entwickeln (z. B. Agentur für Arbeit)
- Weiterbildungsangebote bedarfsgerecht weiterentwickeln, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung
- Marke „Höhere Berufsbildung“ etablieren

7 Gleichwertigkeit der Bildungssysteme herstellen

- Höhere Berufsbildung finanziell und qualitativ gleich attraktiv wie die Angebote von Hochschulen gestalten
- Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung durch gegenseitige Anerkennung bereits erbrachter Leistungen fördern
- Austausch zwischen Lehrpersonal an Hochschulen sowie in Unternehmen und Berufsschulen intensivieren

8 Hochschulstandort Lingen stärken

- Forschungs- und Lehrschwerpunkte wie Logistik und Gesundheit an der Hochschule stärken
- Alumni-Netzwerke stärken und ausbauen, Hochschule und Betriebe enger vernetzen
- Wissens- und Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft unterstützen und ausbauen

9 Duales Studienangebot ausbauen

- Ausbildungsintegrierte duale Studiengänge weiter fördern
- Neue duale Angebote am Standort Lingen schaffen
- Duale Studienangebote am Bedarf der Wirtschaft ausrichten, auf Qualitätskriterien für die Praxisphasen verständigen und Praxisanteil erweitern

Alle Maßnahmen ★

Die Positionen im Detail sowie unsere Maßnahmenvorschläge finden Sie in der Langfassung der Regionalpolitischen Positionen (Dok.-Nr.: 6269838).

ihk.de/osnabrueck/



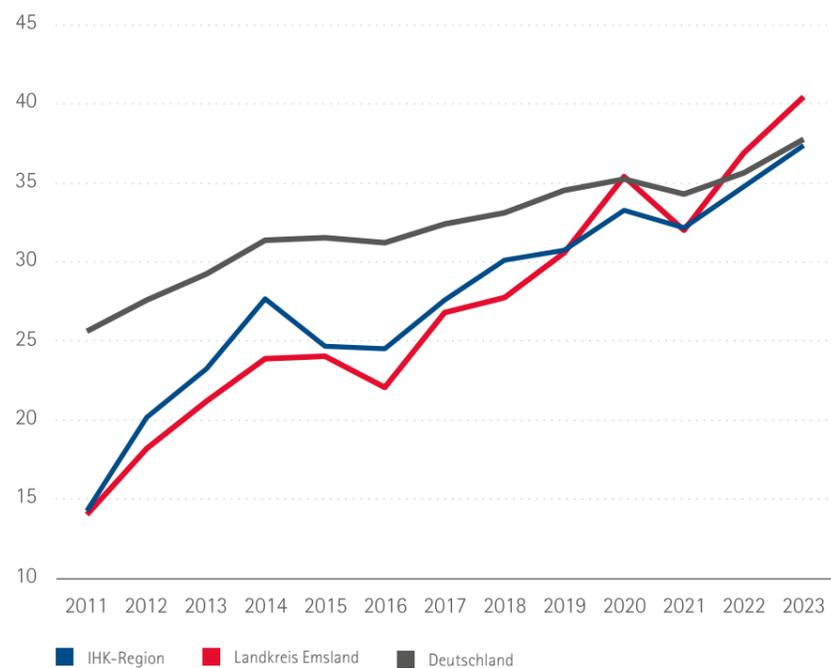
Handlungsfeld Standortattraktivität



Städte, Landkreise und Gemeinden konkurrieren um die Gunst von Investoren, Unternehmen und Einwohnern. Durch die fortschreitende politische und wirtschaftliche Integration wird der Wettbewerb zwischen Regionen zukünftig noch intensiver werden.

Für Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen und der Arbeitsplatzwahl sind auch sogenannte „weiche“ Standortfaktoren wichtig. Sie entscheiden darüber, ob ausreichend Fachkräfte in der Umgebung leben möchten. Dazu gehören etwa Wohnraum, Kinderbetreuung, ÖPNV-Angebot, Freizeit- und Kulturangebote, Gesundheitsversorgung oder Bildungseinrichtungen. Eine hohe Lebensqualität zieht erwerbsfähige Menschen mit ihren Familien und damit auch Unternehmen an. Der Landkreis Emsland hat in dieser Hinsicht viel zu bieten, kann die Standortattraktivität aber auch noch weiter verbessern.

Abbildung 3: Kita-Quote (unter 3 Jahre)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Zitiert



„Das Emsland bietet hervorragende Rahmenbedingungen für Arbeit und Leben. Um diese Dynamik fortzuführen, ist es entscheidend, die Infrastruktur weiter zu stärken. Besonders wichtig ist der weitere Ausbau einer quantitativ und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung sowie die Sicherstellung einer exzellenten sozialen Infrastruktur. Nur mit diesen Voraussetzungen können wir sicherstellen, dass das Emsland auch in den kommenden Jahren eine Region bleibt, in der Menschen gerne leben und arbeiten.“

Hendrik Kampmann, Geschäftsführer Kampmann GmbH & Co. KG

Top-Positionen und die wichtigsten Maßnahmen

Um die regionale Infrastruktur weiterzuentwickeln, sind unserer IHK folgende Top-Positionen wichtig:

1 Soziale Infrastruktur stärken und ausbauen

- Bildungsangebote bedarfsgerecht weiterentwickeln, Qualität und Vielfalt der Schulstandorte erhöhen
- Stationäre sowie ambulante medizinische Versorgung möglichst dezentral und auf hohem Niveau sicherstellen (Hausärzterversorgung insbesondere im ländlichen Raum)
- Transparenz über die soziale Infrastruktur herstellen und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen sowie Kommunen intensivieren

2 Differenziertes Angebot an bezahlbaren attraktiven Wohnraum sicherstellen

- Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen, Auflagen und Standards senken
- Möglichkeiten der Nachverdichtung nutzen und Bebauungspläne ggf. anpassen
- Verhältnismäßig geringe Wohn- und Lebenshaltungskosten im Emsland erhalten und bewerben

3 Quantitativ ausreichende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung sicherstellen

- Bedarfsgerechte Betreuungszeiten bis z.B. 18 Uhr sicherstellen, Kinderbetreuungsangebote in Randzeiten organisieren
- Ganztagsangebote und verlässliche Betreuungszeiten an Schulen und Kindergärten ausbauen
- Kinderbetreuungsinfrastruktur weiter ausbauen

4 Handelsstandorte entwickeln

- Regionales Einzelhandelskonzept für den Landkreis entwickeln und

bestehende Konzepte der Städte und Gemeinden einbeziehen

- Stationären Einzelhandel stärken, z. B. durch IHK-Kampagnen wie „Heimat shoppen“, lokale Gutscheinsysteme, City-Marketing, Veranstaltungen, Wettbewerbe und aktives Leerstandsmanagement; Rechtssicherheit für verkaufsoffene Sonntage verbessern
- Nutzungsvielfalt in Innenstädten fördern, u. a. durch mehr gastronomische und kulturelle Angebote sowie tolerantere Genehmigungen für Außengastronomie

5 Erreichbarkeit der Innenstädte, Wohnquartiere sowie Arbeitsplätze verbessern

- Verkehrsfluss des motorisierten Verkehrs optimieren, Parkraum sicherstellen und Parkgebühren standortgerecht gestalten
- Baustellenmanagement verbessern, Baumaßnahmen besser koordinieren und schneller durchführen, dabei insbesondere Vollsperrungen vermeiden
- ÖPNV durch attraktive Preise, bedarfsorientierte Linienführung, hohe Taktdichte, Pünktlichkeit, zuverlässige Umstiege und ein bedarfsabhängiges (on demand) Angebot verbessern sowie Gewerbegebiete besser an den ÖPNV anschließen

6 Regionalmarketing für das Emsland ausbauen

- Marke „Emsland“ und Regionalmarketing-Konzept unter Beteiligung regionaler Partner weiterentwickeln; bestehende Werbe-Kampagne (z.B. „Zuhause bei den Machern“) ausbauen
- Potenzielle Zielgruppen identifizieren und gezielt ansprechen (z. B. Fach- und Führungskräfte, Rückkehrer, Studierende, Investoren)
- Digitale Medien stärker nutzen

7 Image als attraktive und prosperierende Region vorantreiben

- Allgemeine Standortvorteile, wirtschaftlichen Erfolg und „Hidden-Champions“ sichtbarer machen
- Attraktivität und Vielfalt der Arbeitsplätze betonen – u.a. am Beispiel von Neuplanungen in den Städten und Gemeinden, u. a. Gewerbepark „IT-Campus“ in Lingen
- Spezifische Vorteile des Emslandes als attraktive Wohnorte herausstellen (z. B. günstige Wohnmöglichkeiten und hohe Eigentumsquote, vielfältiges Freizeit-, Gesundheits- und Bildungsangebot)

8 Leuchttürme der Kultur- und Freizeitwirtschaft fördern

- EmslandArena und Sportveranstaltungen als „Magnete“ nutzen, um Gäste in die Region zu holen
- Alleinstellungsmerkmale der Tourismusbranche herausstellen und zielgruppenorientierte Marketingstrategien entwickeln, beispielsweise für Familien mit Kindern sowie für Aktiv-, Erlebnis- und Gesundheitstourismus
- Digitale Möglichkeiten für innovative Konzepte und Ideen nutzen, bspw. appbasierte Wander- und Fahrradkarten, StadtApp usw.

Alle Maßnahmen ★

Die Positionen im Detail sowie unsere Maßnahmenvorschläge finden Sie in der Langfassung der Regionalpolitischen Positionen (Dok.-Nr.: 6269838).

ihk.de/osnabrueck/



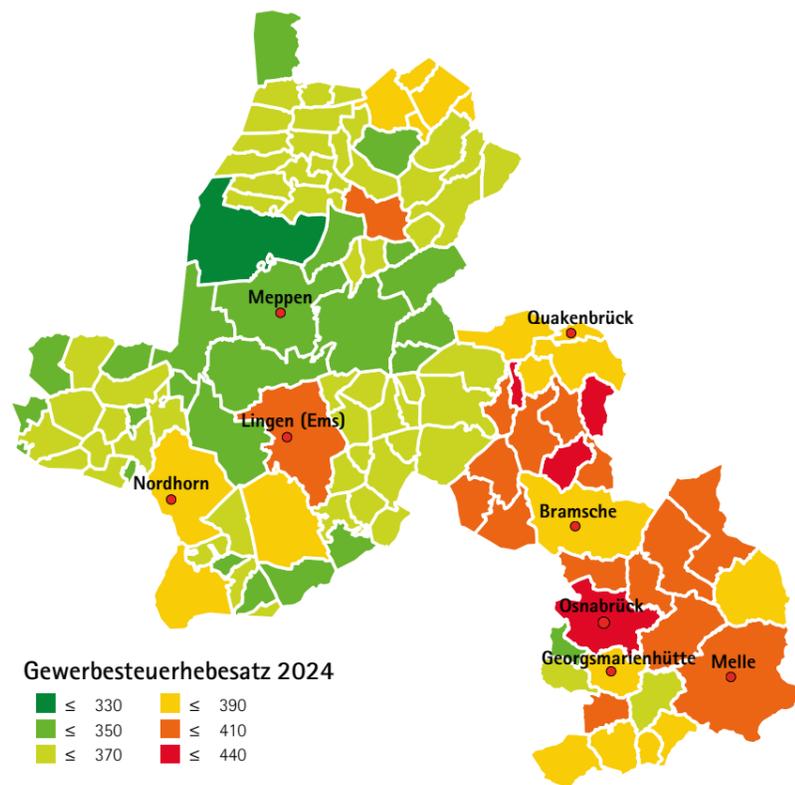
Handlungsfeld Wirtschaftsfreundlichkeit



Im Wettbewerb um Unternehmen einerseits sowie Fach- und Führungskräften andererseits ist die kommunale Ebene mehr denn je gefordert. Die „Wirtschaftsfreundlichkeit“ ist hierbei ein besonders wichtiges Handlungsfeld.

Der Bürokratieabbau in den Verwaltungen ist ein zentraler Ansatzpunkt, um die mittelständisch geprägte regionale Wirtschaft zu stärken. Gelebte Wirtschaftsfreundlichkeit und attraktive Rahmenbedingungen verstärken die Bindung zur Region und ermöglichen Gründungen, Erweiterungen und Neuansiedelungen von Unternehmen.

Abbildung 4: Höhe der Gewerbesteuerhebesätze im Jahr 2024



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Zitiert



„Wirtschaftsfreundlichkeit bedeutet, Unternehmen durch einfache, digitale Verwaltungsprozesse zu unterstützen und Innovationen zu fördern. Eine klare, effiziente Kommunikation und zügige Verfahren schaffen die Grundlage für eine prosperierende Wirtschaft. Besonders wichtig sind Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Verwaltung, die kreative Lösungen ermöglichen und einen fairen Wettbewerb fördern – damit der Landkreis Emsland als Wirtschaftsstandort weiterhin erfolgreich bleibt.“

Ilona Grönniger, Steuerberaterin und Geschäftsführende Gesellschafterin
GEHRING & KOLLEGEN GMBH

Top-Positionen und die wichtigsten Maßnahmen

Um die regionale Infrastruktur weiterzuentwickeln, sind unserer IHK folgende Top-Positionen wichtig:

1 Unbürokratischere Regelungen schaffen und digital umsetzen

- Chancen der Digitalisierung zum Bürokratieabbau nutzen
- Entbürokratisierung auf allen Ebenen staatlichen Handelns vorantreiben
- Melde- und Genehmigungsverfahren verkürzen und digitalisieren

2 Dienstleistungsgedanken verankern, Ermessensspielräume nutzen

- „Unternehmerisches“ Denken in den Verwaltungen verankern, Ermessensspielräume im Sinne des Antragstellers nutzen
- „Gelingenskultur“ statt „Verhinderungskultur“ etablieren
- Genehmigungsverfahren vereinfachen und beschleunigen

3 Innovations- und Wissenstransfer optimieren

- Kooperationen unter Unternehmen fördern. Wissens- und Technologietransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft unterstützen
- Gründungen aus der Hochschule Osnabrück, Standort Lingen, unterstützen, z. B. durch Ausbau der Hochschulgründungsförderung im Rahmen von EXIST
- Regionale Transferkompetenz verbessern, z. B. durch Gründung von ZIM-Netzwerken

4 Gründungen und Start-ups unterstützen, mehr Wertschätzung für das Unternehmertum verankern

- Gründerzentren stärken, Vernetzungsangebote zwischen Start-ups und kleinen sowie mittleren Unternehmen schaffen und ausbauen
- Aufbau von Testumgebungen für innovative KI-Anwendungen und 5G-Konzepte befördern
- Veranstaltungen bündeln, weitere Veranstaltungen wie den Existenzgründungstag der Existenzgründungsinitiative Emsland (EXEL) anbieten

5 Wirtschaftliche Betätigung von Kommunen zurückfahren

- Wirtschaftliche Betätigung auf die Kernaufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge beschränken
- Kommunale Aufgaben und Ausgaben – auch die der Eigenbetriebe und der kommunalen Unternehmen – kritisch überprüfen
- Faire Wettbewerbsbedingungen zwischen privaten und öffentlichen Anbietern sicherstellen

6 Kommunale Aufgaben gemeinsam erfüllen, auch über Länder- und Bundeslandgrenzen hinweg

- Anwendungsgebiete für (interkommunale) Zusammenarbeit identifizieren und Kooperation ausbauen (z. B. Regionalmarketing; Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung; Gesundheit; Verkehr; siehe auch Handlungsfeld Standortattraktivität)
- Doppelstrukturen vermeiden
- Kleinräumige Sonderregelungen für die bundesuneinheitlichen Feiertage Reformationstag (Niedersachsen) und Allerheiligen (Nordrhein-Westfalen) etablieren, z.B. beim Lkw-Fahrverbot

7 Steuer- und Abgabenerhöhungen vermeiden

- Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze nicht weiter erhöhen, Steuersenkungspotenziale prüfen
- Reform der Grundsteuer nicht für versteckte Steuererhöhungen nutzen, „aufkommensneutrale“ Hebesätze veröffentlichen
- Auf die Erhebung von Bagatelsteuern und -abgaben verzichten

8 Konsolidierung über Ausgabenseite erreichen

- Aufgabenkritik durchführen, Kostenbewusstsein steigern, Kostenreduzierungen durchsetzen
- Ermessensspielräume bei allen Pflichtleistungen für Einsparungen nutzen, Zukunftsinvestitionen in Bildung und Infrastruktur priorisieren
- Chancen für intelligente Privatisierung kommunaler Betriebe prüfen und nutzen

Alle Maßnahmen ★

Die Positionen im Detail sowie unsere Maßnahmenvorschläge finden Sie in der Langfassung der Regionalpolitischen Positionen (Dok.-Nr.: 6269838).

ihk.de/osnabrueck/





Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Büroanschrift: Neuer Graben 38 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 353-0 | Fax 0541 353-122 | E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de | Internet: ihk.de/osnabrueck

Ansprechpartner: Frank Hesse | 0541 353-110 | hesse@osnabrueck.ihk.de | Art Direction: Hasegold GmbH | Bildnachweise: S. 4: ©Zelma (stock.adobe.com) // S. 6: Seventyfour (stock.adobe.com) //

S. 8: ©Sina Ettmer (stock.adobe.com) // S. 10: ©Pinklife (stock.adobe.com) | Rechtliches: ©2024 Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim